26.

Jenzig am 27. März 1782. 53.

Mein Herzenster Freund!

Sein Brief Herr Bruno, Läßt mir die Antwort auf Ihren letzten Brief schuldig, macht Ihnen beygehenden Gedanken, worüber ich einige Anmerkungen auf die Seite gemacht, die ich nicht beygeschrieben habe, damit Sie auch nicht zu Bemerken, wie Sie alle die gute Beobachter sind Ihnen habe die Sache Ihr selbst bestimmt.
Ihr Leichtsinn gefällt mir sonderlich, es ist mir noch zu sehr mit Ihm gemenget, einstweilen kommen Sie aber noch mit einem Candis; Ich habe zu Klein beigen gegangen und einmal Ihnen gezeigen, damit er sich immer in acht damit bekannt machen möge. Seine Lag Ochsen bringt er nicht weit, weil er selbst mit dem Pferde so Ochsen umgehen, und sie benutzen kan, Sie auch einen rechtschaffenen Freund haben; So will er noch sehen, wie er sich die Ochsen nach Ein Jahr mit Pferden Gebrauch einrichten muß. Er hat sich einen schönen Forrer sie gemacht um sich vorsichtig aufzuführen. Seine Tochter Karoline aber kennt er nicht. Ich wünsche und hoffe Sie werden mit ihr zufrieden sey.
Ob ich diesen Sommer Ihr freundschaftliche Einladung werde annehmen können, weiß Ihnen selbst nicht, so sehr ich mich ab wünsche Sie einmal wieder zu sehen, so viele Verhinderungen finde ich an allen Seiten, kan ich es aber möglich machen so komme ich. Mich verlangt auch einmal einige Thesen über Arbeit zu in Ordnung zu sehen.
Leben Sie Herr Bruno nochmal bitte ich recht freundschaftlich und inständig; Sie wissen ja wie gern ich allen zu Ihren Lasse, und wie lieb mir allen ist, und was meinen Herzenster L. Bruno wieder zu Gut thun kommt.
Ihr unveränderlicher Gesinnung ihre Freundschaft

Ihr Heinz Graupner.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id454100906/155 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK